

AL INFO

www.al-zh.ch


Überwachungstechnologie. Die Stadt Zürich stellt sieben IT-Spezialisten an, um die Überwachungs-Infrastruktur auszubauen. Die AL scheiterte im Gemeinderat mit einem Antrag zum Mass halten an den Grünen. **Seite 3**



Kinder nicht teurer. In Zürich debatierte der Gemeinderat, in Winterthur kommt die Verteuerung der Kinderbetreuung bereits vors Volk. Warum die AL Nein sagt zur neuen FAMEX-Verordnung auf **Seite 4**

Nationalratswahlen: Sitzgewinn für AL in Reichweite

Niklaus Scherr | **Bei den Kantonsratswahlen konnte die Alternative Liste als einzige linksgrüne Gruppierung Stimmen- und Sitzgewinne verzeichnen. Ausserhalb der Städte Zürich und Winterthur haben wir neu in Bülach und Uster Fuss gefasst und unsere Präsenz in Dietikon deutlich ausgebaut. Von daher steigen wir zuversichtlich in die Nationalratswahlen vom 23. Oktober.**

AL PAROLEN

Alle AL-Parolen zu den Abstimmungen vom 4. September unter <http://al-zh.ch/aktuelles/artikel/article/al-parolen-zum-4-september-ja-zur-aufhebung-des-pjz-gesetzes.html>

AL FINANZEN

Um dem Polizei- und Justizzentrum den definitiven Todesstoss geben und die Nationalratswahlen vorbereiten zu können brauchen wir Geld. Der Kassier jubelt über jeden Franken. Alternative Liste Zürich, PC 87-63811-5.

AL PAUSCHALSTEUER

7'580 der 15'000 Unterschriften, die die AL Zürich bis im Herbst für die Abschaffung der Pauschalsteuer sammeln will, waren am 19. Juli da. Nächste Sammeltermine: www.pauschalsteuer-nein.ch

Die diesjährigen Nationalratswahlen stehen für uns auch im Zeichen der neuen Linkspartei «Alternative Linke – La Gauche – La Sinistra». Erklärtes Ziel ist es, diesmal nicht nur in der westlichen Schweiz, sondern auch in der Deutschschweiz Mandate zu erobern. Die AL Schweiz kandidiert sicher in den Kantonen Bern, Schaffhausen und Zürich.

Mit der von der AL Schweiz Ende April 2011 lancierten Volksinitiative zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung ausländischer Millionäre knüpft die AL Zürich an ihren Grosse Erfolg vom Februar 2009 an. Nach den erfolgreichen Referenden gegen die Strommarkt-Liberalisierung (2002) und das Steuerpaket (2004) beteiligt sie sich damit zum dritten Mal als aktive Mitinitiantin an einem gesamtschweizerischen Projekt der alternativen Linken. Allein in den ersten drei Monaten hat die AL Zürich für die neue Initiative bereits gegen 8'000 Unterschriften zusammengetragen.

Neue Listenverbindung

Kleinere Parteien übernehmen bei Listenverbindungen mit grösseren meist die Funktion von Wasserträgern. So hat die AL mit ihren

Stimmen 1999 Mario Fehr, 2003 Chantal Galladé und 2007 Marlies Bänziger zur Wahl verholten – KandidatInnen, die eher auf dem rechten Flügel ihrer jeweiligen Parteien politisieren. Unser Unbehagen über diese Rolle teilen offenbar auch die JUSO, die uns im Juni das Angebot einer Listenverbindung ausserhalb des Verbunds von SP und Grünen machten. Leider ist diese für beide Seiten interessante Allianz zwischen Kleinparteien schliesslich am Veto der SP-Parteileitung gescheitert. Die AL-Vollversammlung hat sich dann mit 22 zu 5 Stimmen bei einigen Enthaltungen für eine Listenverbindung mit der Piratenpartei entschieden, die gegen staatliche Kontrolle und Bevormundung im IT-Bereich kämpft. Um die Stimmen der radikalen Linken wirkungsvoll zu bündeln, haben AL und PdA unter dem gemeinsamen Titel «Linke Alternative» wie schon 2007 eine sogenannte Unterlistenverbindung vereinbart. Damit werden die Stimmen von AL und PdA für die Sitzverteilung zusammengezählt. Rechnet man die Ergebnisse der Kantonsratswahlen vom Frühjahr hoch, ist ein AL-Nationalratssitz absolut in Reichweite.

Die fünf AL-SpitzenkandidatInnen und ihre Ziele

Niklaus Scherr: Alternative Linke schweizweit stärken



Falls ich im Oktober in den Nationalrat gewählt werde, bleiben meine Themen die alten: mehr bezahlbare Wohnungen – weniger Spekulation, mehr service public – weniger Liberalisierungswahn und Privatisierungswahn, mehr Steuergerechtigkeit – weniger Privilegien, mehr Bürgerrechte – weniger Ausgrenzung und Diskriminierung. Besonders wichtig für mich ist jedoch, dass die Alternative Linke endlich auch wieder jenseits des Röstigrabens in Bern Sitz und Stimme hat. Ich habe mich von Anfang an beim Aufbau der «Alternativen Linken – La Gauche – La Sinistra» engagiert, weil die lokalen Alternativen Listen ein gesamtschweizerisches Dach brauchen, um über die eigene Region hinaus wirkungsvoll politisieren zu können.

Niklaus Scherr, Journalist, Gemeinderat, ehemaliger Geschäftsleiter Zürcher Mieterinnen- und Mieterverband

Maria Eisele: Weniger abschotten – mehr teilen

Als Berufs- und Familienfrau setze ich mich für Arbeitsmodelle ein, die Care- und Erwerbsarbeit gleich-

chermassen belohnen und Luft zum Leben lassen. Als Shiat-su-Therapeutin weiss ich, dass G e s u n d h e i t

mehr mit sozialer und emotionaler Zufriedenheit zu tun hat, als mit Pharma und teurer Spitzenmedizin. Entsprechend beharre ich auf Lebensbedingungen, die Gesundheit und Selbstbestimmung ermöglichen: Weniger abschotten – mehr teilen, weniger Kommerz – mehr Qualität. Das gilt radikal und international. Als langjährige Journalistin und Frau der Sprache achte ich darauf, meine Anliegen sorgfältig zu kommunizieren. Das Programm der AL hat für mich Zukunftspotenzial. Mit Verstand, Lust und Lebenserfahrung möchte ich dazu beitragen, dass es mehrheitsfähig wird.

Maria Eisele, lic.phil.I, dipl. Shiat-su-Therapeutin SGS, Bülach

Markus Bischoff: Freiheitsrechte für alle



Videoüberwachung, Internetfahndung, Rayonverbote: Die Einschränkung der Freiheitsrechte ist en vogue. Der Schnüffelstaat meldet sich 20 Jahren nach seinem Aus mit neuester Technik zurück. Diese Einschränkungen werden heute von vielen toleriert. Denn es



trifft immer die anderen: die Auffälligen, die Unangepassten, die Schwierigen. Freiheitsrechte sind unteilbar. Die Stärke des Staates misst sich an seinem Auftreten gegenüber den Schwachen, den Anderen, den Fremden. Freiheitsrechte haben Freiräume für alle zu sichern. Freiräume bringen Kreativität und Vielfalt und sichern Privatsphäre. Ohne Freiräume wirds langweilig im Leben.

Markus Bischoff, Rechtsanwalt, Kantonsrat, Präsident Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) zur Beamtenversicherungskasse (BVK), Zürich

Judith Stofer: Endlich vorwärts mit der Gleichstellung



Ich kandidiere für den Nationalrat, weil ich in der Gleichstellungsfra-ge endlich vorwärts machen möchte. Nur mit der Einführung von Quoten und flächendeckenden Lohnüberprüfungen sowie Neudefinitionen von Berufsprofilen kommen wir in der Gleichstellungspolitik einen grossen Schritt weiter. Ich kandidiere für den Nationalrat, weil ich verhindern will, dass die Grundrechte in der Schweiz weiter ausgehöhlt werden. Die Grundrechte gelten für alle Bewohnerinnen und Bewohner dieses Landes – auch für Flüchtlinge.

Ich kandidiere für den Nationalrat, weil Ich mich für eine Stärkung des Bildungssystems einsetzen möchte, das sich auf Kopf, Herz und Hand abstützt.

Ich kandidiere für den Nationalrat, weil ich mich für die Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einsetzen möchte und mithelfen will, die Gewerkschaftsbewegung zu stärken.

Judith Stofer, Publizistin, Kantonsrätin, Gewerkschafterin syndicom und Unia, Zürich

David Berger: Ganz oben stehen die Bürgerrechte



Nach meinen mittlerweile über sechs Jahren im Gemeinderat von Winterthur ist es Zeit für neue

Ziele – eines davon liegt in Bern. Die Zeit ist reif für eine Vertretung der AL Zürich auf Bundesebene. Diese Aufgabe würde ich gerne wahrnehmen und meinen Beitrag zur Umsetzung dieses Ziels beitragen. Im Bundesparlament möchte ich meine Themenschwerpunkte weiterführen und die neuen politischen Möglichkeiten nutzen. Ganz oben stehen die Bürgerrechte, da sich der Staat in Sachen Fichierung als nicht lernfähig zeigt und klassische Elemente wie die Unschuldsvermutung stetig abbaut. Auch die Liberalisierungswut ist in Bern keineswegs abgeflaut, konstant werden «Reformen» angestossen, die schlussendlich nur dem freien Markt und dem privaten Profit dienen. Dagegen wehre ich mich.

David Berger, Informatiker, Gemeinderat, Winterthur

Überwachungsinfrastruktur: Grüne dafür

Walter Angst | **Am 13. Juli wehrte sich die AL im Gemeinderat vergebens gegen die Anstellung von sieben zusätzlichen IT-Spezialisten für den Aufbau einer umfassenden Überwachungs-Infrastruktur im Polizeidepartement.** Der von FDP und SP befürwortete Ausbaukredit kam nur dank den Stimmen der Grünen zu einer Mehrheit. Grünliberale, SVP und CVP unterstützten den Kürzungsantrag der AL.

Konkret verlangte die AL die Halbierung der Mittel für das «BORS»-Informatikteam (BORS: Behörden und Organisationen für Rettung und Sicherheit) und den Verzicht auf die Entwicklung einer Plattform zur Standardisierung von Videodaten. Die Plattform schafft

die Voraussetzung, die Bilder aller bestehenden Kamerasysteme – von der Überwachung des Strassenverkehrs über die Systeme zur Überwachung öffentlicher Plätze/Bahnhöfe bis zu den Gebäudeüberwachungen (z.B. Schulhäuser) – auf allen Arbeitsstationen der Polizei aufschalten zu können.

Für die Einsatzkoordination bei sog. «Sonderlagen» (Grossdemos, 1. Mai etc.) und die polizeiliche Alltagsarbeit hat die Stadtpolizei das vom Schweizer Rüstungskonzern RUAG entwickelte militärische «Einsatzführungssystem» PantherCommand gekauft. RUAG wirbt heute mit der Stadtpolizei für ihre IT-Systeme zur «vernetzten Operationsführung».



Einsatzleiter Tom Meister spielt mit. Die Stadtpolizei Zürich wirbt für den Schweizer Rüstungshersteller RUAG (Aerospace Defense Technology). Bild: Startseite der RUAG-Produktwebsite www.panthercommand.com



Nina Schneider ist AL-Schulpflegerin in Winterthur

Winterthur: Nein zur FAMEX-Verordnung

Für bezahlbare Kinderbetreuung

Nina Schneider | Die AL Winterthur hat zusammen mit SP und Grünen das Behördenreferendum gegen den Nachtrag zur Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung (FAMEX) ergriffen. Mit einem NEIN am 4. September wollen wir massive Erhöhungen bei den Tarifen und ein ungerechtes Berechnungssystem verhindern. Mit dem Nachtrag soll die Tarifberechnung für die schulergänzende Kinderbetreuung vereinfacht und der administrative Aufwand sinnvoll reduziert werden. Gleichzeitig sollen aber die Tarife massiv erhöht werden. Neu gilt das steuerbare

Einkommen als Grundlage, Minutartarife gibt es nur bis 20'000, reduzierte Tarife nur bis 75'000 Franken. Diese Änderungen führen zu diversen Ungerechtigkeiten. Wenige Familien würden profitieren, das Gros müsste mehr bezahlen, teilweise bis doppelt so viel wie bisher. Wer kaum Abzüge in der Steuererklärung vornehmen kann, wird benachteiligt. Im Vergleich mit anderen Städten würde Winterthur ganz nach hinten rutschen – keine andere Stadt hat ein derart unsoziales Tarifsystem! Diese Verteuerung der schulergänzenden Kinderbetreuung ist unhaltbar. Der Bedarf an Betreu-

ungsplätzen steigt stetig – als Lösung des «Problems» werden nun die Tarife erhöht. Einer solchen Politik, welche der Realität völlig widerspricht, muss eine klare Absage erteilt werden!

Weitere Informationen: www.bezahlbare-kinderbetreuung.ch

AL WINTI PAROLEN

Abstimmungen vom 4. September

Kredit Neubau	
Primarschulhaus Zinzikon	JA
Kredit Neubau	
Werkhof Scheidegg	JA
Nachtrag zur FAMEX-Verordnung	NEIN

Ersatzwahl Oberengstringen:

AL-Limmattal portiert Stefan Bolz

Ernst Joss | Stefan Bolz (52), IT-Spezialist und Geograph, kandidiert für die AL Limmattal bei der Ersatzwahl in den Gemeinderat (Exekutive) von Oberengstringen. Die Wahl wurde nach dem Rücktritt von Reto Cavagn (FDP) nötig. Stefan Bolz tritt allein gegen eine parteilose bürgerliche Kandidatin an, da alle übrigen Parteien auf eine Kandidatur verzichten. Unser Kandidat ist in der Gemeinde sehr bekannt und holte schon bei den Kantonsratswahlen viele Panschierstimmen. Gerade in einer kleinen Gemeinde ist die Person des Kandidaten ausserordentlich wichtig. Ausserdem könnte der Gegenkandidatin ihre Nähe zur SVP im zerstrittenen Bürgerblock einige Stimmen kosten. Bei der letzten Ersatzwahl setzte



sich im insgesamt sehr bürgerlichen Oberengstringen die SP-Bewerberin gegen eine Kandidatin der SVP durch. Ein gutes Resultat wird der AL nach dem ausgezeichneten Abschneiden bei den Kantonsratswahlen weiteren Auftrieb verleihen.

AL TERMINE

18. August bis 4. September. TheaterSpektakel. Gross-Sammelaktion Pauschalsteuer-Initiative.
Freitag 26. und Samstag 27. August. Röntgenplatzfest mit AL-Bar. Kontakt für HelferInnen: sekretariat@al-zh.ch.
Dienstag, 30. August. Vollversammlung der AL.
Samstag, 17. September. Tagung des MV zur Wohnungsnot (10 bis 18h). 16h30 Podium mit Niklaus Scherr. Volkshaus Zürich. Anmeldung Tagung: www.mieterverband.ch/zuerich

AL IMPRESSUM

Alternative Liste (AL)
Postfach 1005, 8026 Zürich
Homepage www.al-zh.ch
Sekretariat Sonja Baljsevic
Molkenstr. 21, 8004 Zürich
Mail sekretariat@al-zh.ch
Telefon 044 242 19 45
Erscheint 4 bis 6 mal jährlich
Redaktion Niklaus Scherr